Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 263 (1984)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nun kehrte auch die besonnene Überlegung saubere, weiche Anstaltsbett.

auch ihn eines Bessern belehren.

Schlaf des Dulders.

renden Wagens. Klingel — eilige Schritte — Missgeschickes zu bringen. Stimmen. Ich eilte ans Fenster. Im trüben Licht einer Laterne sah ich einen Mann re- den. Den bösen Streich, den er mir gespielt gungslos auf dem Bauernwagen liegen. «Den hat, habe ich ihm gerne verziehen, umso liehab ich im Strassengraben unweit der Wirt- ber, als nach menschlichem Ermessen sein Fall schaft zum Jägerhaus aufgelesen; seiner am ersten Abend zur ersten Stufe der Leiter Verfassung nach, dacht' ich, könnt' er viel- wurde, die ihn nach oben führte. leicht hieher gehören!»

Wenige Minuten später klopfte es an mein Zimmer, und herein trat der Direktor. Er stammelte Entschuldigungen und beschwor mich, dass ich trotz der durch ein grosses Missverständnis erlittenen Unbill der Ehre seines Standes und dem Ruf seines Hauses keinen Schaden tun möchte. Damit blickte er mir seufzend ins Gesicht. Meine Nase mag ihm im Glanz des elektrischen Lichtes aus dem weissen Bettzeug heraus als tröstlicher Anwalt erschienen sein und zugleich des Richters Gnade versichert haben.

t.

n

>>

d

ıs

t-

n

h

le

Die gute Nacht, die mir der Direktor mir zurück, das Beste, was ein Mensch in sol- wünschte, wurde mir zuteil. Andern Morgens chen Lagen sich leisten kann. Ich sah mich in früh, ehe es noch im Hause lebendig wurde dem Zimmer um und dachte, dass es wohl und mein Mündel, dem seine Leidenschaft noch schlimmere Nachtquartiere gebe, und zum Verhängnis geworden war und die Volldass die Sonne des nächsten Morgens alles an endung seines Befreiungsplanes vereitelt hatden Tag bringen müsse. Also söhnte ich mich te, aus der Betäubung erwachte, verliess ich mit meinem Schicksal aus und legte mich ins vom Direktor bis zum Tor des Gehöftes begleitet, des Irrsals Stätte. Der frühe Aufbruch Vorher hatte mich ein Blick in den Spiegel war uns beiden erwünscht. Nochmals flehte zwar nicht meinem Mündel, aber dem An- mich der arme Mann um Verschwiegenheit staltspersonal gegenüber milder gestimmt: an. Ich verabschiedete mich von ihm mit den Meine Nase hatte den Gipfel ihres Kupfer- Worten: «Herr Direktor, das Erzählen lustiger glanzes erreicht. In der Tat, der Schein, und Geschichten gehört nun einmal zu meinem welch ein Schein! war gegen mich. Wo mag Lebenselement, und ich kann Ihnen nicht dasich nun nur der Schelm, der mich und alle für bürgen, dass ich, als ein Opfer der Berge, anderen so niederträchtig an meiner roten nicht einmal diese Tragikomödie der Irrungen Nase geführt hat, herumtreiben? Vom Wärter, in irgendeiner Zeitschrift zum besten gebe. der behutsam die Zimmertür öffnete und Aber Sie dürfen ruhig sein: Die Namen des ebenso sich wieder entfernte, als alles in Ord- Schauplatzes und der handelnden und - missnung war, nahm ich keine Notiz; er hatte ja handelten Personen zu verschweigen, liegt nur seine Pflicht getan, und der Morgen würde ebensosehr in meinem wie in Ihrem Interesse. Helfen Sie meinem Mündel zurecht, und wir Hierauf bemächtigte sich ein barmherziger sind quitt.» Damit war er zufrieden und ich auch, umsomehr, als der Erreger des Ärger-Doch die rächende Gerechtigkeit wartete nisses, meine Unglücksnase, nunmehr ernstnicht die Sonne des folgenden Tages ab. Ich lich angefangen hatte, zu der ehrlichen Form mochte ein paar Stunden geschlafen haben, und Farbe von ehedem zurückzukehren und da erwachte ich vom Geräusch eines anfah- ihren Träger nicht mehr in die Gefahr solchen

Dem Mündel ist dann zurecht geholfen wor-



Die währschafte

Bauern-Bekleidung

jeder Art finden Sie in grosser Auswahl im



Haus a de Gass Appenzell Jakob Brülisauer Telefon 071 87 11 55



Telefon 515939

Discount-Preise auf alle Markenpneus.

Grosses Lager, Gratismontage und elektrisch auswuchten, auch am Wagen.

Auspuff, Stossdämpfer und Batterien Autozubehör, Recarositze usw.

Verlangen Sie Offerten.

Reparaturen und Service aller Automarken.





BELTONE hilft Ihnen!

Hören und doch nicht verstehen, ist deprimierend!

Lassen Sie deshalb die Ursachen Ihrer Schwierigkeiten abklären.

Bei BELTONE stehen Ihnen geschulte Fachkräfte zur Verfügung, welche verantwortungsbewusst raten und helfen können. Eine individuelle Beratung kostet Sie gar nichts, ein Hörgerät darf völlig unverbindlich zu Hause und an Ihrem Arbeitsplatz ausprobiert werden.

Als Vertragslieferant der Eidg. Sozialversicherungen sind wir Ihnen auch gerne bei der Erledigung der notwendigen Formalitäten zur kostenlosen Abgabe einer Hörhilfe behilflich.

Melden Sie sich noch heute zur Beratung an.

BELTONE und Hörhilfezentrale

Geschäftshaus Walhalla, Kornhausstrasse 3 9000 St.Gallen Telefon 071 22 22 01 / 02

9050 Appenzell, c/o Engel-Optik, Engelgasse 5 Mittwochnachmittag Telefon 071 87 32 66